

# Neue Alsterbrücke

22. Jahrgang • Ausgabe 4  
Juli / August 2019



## Bürgerverein

# Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Alstertal – Blick vom Müllberg auf den Hummelsee



Foto: Renate Müller



April-Wanderung Ohmoor



Reise nach Görlitz



Wanderung Elbhöhenweg

# Liebe Mitglieder,

aufgepasst! Es ist wieder soweit: Die Gelbwesten kommen und bevölkern die ersten Klassen der Grundschulen. Nun heißt es: Besonders vorsichtig Autofahren. Schule ist ja so aufregend, da läuft man schnell einmal über die Straße, ohne zu gucken, was ich übrigens auch bei der älteren Generation schon häufiger feststellte. Als mir meine Enkelin vor vielen Monaten ihren Ranzen zeigte und sich umdrehte, musste ich zweimal gucken, um meine Lina hinter dem riesenhaften Ranzen zu vermuten. Hoffentlich sind die nicht so schwer, wie sie aussehen. Natürlich ist das eine Anschaffung mit allem Komfort: Fach für die Wasserflasche, passender Behälter für das Schulbrot und natürlich die Federtasche mit mehreren aufklappbaren Fächern und allem, was man zum Malen braucht – zum Schreiben natürlich auch, alles in den Lieblingsfarben Rosa und Lila. „Federmappe heißt das, Oma“. Allerdings habe ich die Feder vergeblich gesucht. Erinnerungen werden wach an einen Schulranzen aus



Leder, der zwei metallene Klicklaschen hatte (meine Oma sagte „Tornister“ – na ja, sah ja auch so ähnlich aus wie die Tornister der Soldaten des 1. Weltkrieges). An der Seite hing ein Schwamm – ein richtiger, nicht aus Kunststoff! Im Ranzen befand sich eine Schiefertafel mit Schreiblinien, die eine Ober- und eine Unterlinie für die Ober- und Unterlängen hatte. Fünf Reihen kamen so zusammen. Mein erstes Schreibgerät war ein Griffel, und wenn ich nicht sauber schrieb oder die Ober- und Unterlängen nicht akkurat waren, nahm

meine Mutter den Schwamm, und meine ganze Arbeit war vergebens. Die Federtasche war aus Holz mit einem aufschiebenden Deckel – und wie man mit einer Feder schreibt, ja, das lernten wir damals auch noch. Allerdings überkommt mich ein wenig Wehmut, wenn ich das Gekritzel sehe, was man heute „Schrift“ nennt. Warum beginnt man nicht mit Kursivschrift, warum muss es Druckschrift sein? Verstehen Sie das? Ich nicht.

Ihre  
Ute Mielow-Weidmann

## Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg

### Eintrittserklärung



Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Ehegatte/Ehegattin (Vor- und Zuname): \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Mitgliedsbeitrag	Einzelperson	Euro 25,00	Jahresbeitrag
	Ehepaar	Euro 40,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Bei Eintritt ab 01.07. ist der halbe Jahresbeitrag zu zahlen.

Hamburg, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Die Vorschriften und Grundsätze der DS-GVO der EU werden vom Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V. bei der Verarbeitung der personenbezogenen Daten (Art. 4 Nr. 1 und Art. 5) seiner Mitglieder beachtet. Nur der Vorstand (§ 9 Abs. 1 Satzung) hat Zugriff und Einblick auf bzw. in die personenbezogenen Daten; er ist zur Wahrung der Vertraulichkeit und zur Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften verpflichtet. Es wurden ausreichende technische Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes getroffen (Art. 32). Dennoch kann ein umfassender Datenschutz der gesondert einwilligungspflichtigen Veröffentlichung von Geburtstag/-monat mit Vor- und Zunamen in der Vereinszeitschrift „Alsterbrücke“ im weltweit zugänglichen Internet nicht garantiert werden. Jedes Mitglied hat das Recht, den eigenen Datensatz einzusehen und Teile löschen zu lassen. Endet die Mitgliedschaft (§ 4 Abs. 1 Satzung), wird der gesamte personenbezogene Datensatz unverzüglich (§ 121 Abs. 1 Satz 1 BGB) gelöscht oder vernichtet. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet auf unserer Website.

Wir bitten um Überweisung auf unser unten angegebenes Konto.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag und -monat zusammen mit meinem Namen in der Geburtstagsliste unserer Zeitschrift abgedruckt werden (bitte ankreuzen).

ja

nein

Bankverbindung: \_\_\_\_\_ Hamburger Sparkasse: \_\_\_\_\_ IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10

# Wir fahren nach HELGOLAND mit dem Katamaran

**Start: 25. September 07:30 Uhr S-Bahnhof  
Poppenbüttel**

**Kosten: 75,00 Euro pro Person.**

## Anmelden:

E-Mail: [wolf\\_hamburg@yahoo.de](mailto:wolf_hamburg@yahoo.de)

Telefon: 040/6018003

Wir fahren mit der S1 bis Landungsbrücken, hoffen, dass die Rolltreppe funktioniert, und gehen zur Brücke 3/4. Dort erhalten Sie die BORDKARTE persönlich ausgehändigt! Anschließend kann der Kahn geentert werden! Aber Achtung, wir haben einen bestimmten Bereich in der Jet-Class mit einem kleinen Frühstück für jeden Mitfahrer reserviert. Es gibt einen Riesencroissant mit Butter und Konfitüre und einen Becher Kaffee, Tee oder Kakao. Wenn Sie mitfahren wollen, melden Sie sich bitte bis zum **1. September 2019** an und überweisen Sie **75,00 Euro** auf das Konto:  
Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel



DE48 2005 0550 1025 2102 10 Hamburger Sparkasse. Kennwort: "Helgoland"

Die 75,00 Euro beinhalten die Fahrt bis Landungsbrücken und zurück, die Helgolandfahrt mit dem Katamaran und dem kleinen Frühstück wie beschrieben.

## Sonderveranstaltung „Malen im Park“

Als Kinder haben wir ganz selbstverständlich mit Stiften und Wasserfarben gemalt. Die Zeit vergessend, vielleicht ohne bestimmtes Ergebnis vor Augen - einfach gemalt. Mit dem Bewerten kam dann oft die Überzeugung: „Ich kann nicht malen“. Schade, denn das Erleben der eigenen Kreativität macht Sinn! Lassen Sie es uns ausprobieren! In geselliger Runde ohne Leistungsdruck



sind Sie eingeladen zum „Malen im Park“ im Saseler Park, Eingang Stadtbahnstraße/Saseler Chaussee **am 12., 13., 14. und 15. August jeweils 10:00 bis ca. 12:00 Uhr.**

Ob Buntstifte, Farbe, Kreide, Kohle, Papier, Pappe - Sie bringen Ihr Material selber mit. Dieses Angebot ist wetterabhängig, deshalb bitte ich um Anmeldung. Bei Fragen zu Terminen oder Material rufen Sie bitte an bei Ch. Fiedler, 36841321.

## Impressum

**Herausgeber:** Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentrallausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

**V.i.S.d.P.:** Ute Mielow-Weidmann (1. Vors.), Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg; [mielow-weidmann@web.de](mailto:mielow-weidmann@web.de)

**Redaktion:** Marianne Blum, Erwin Gense, Dietrich Hünerbein, Ute Mielow-Weidmann, Karsten Wriede

**Verlag:** Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

**Druck:** DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Besuchen Sie unsere Website:

[www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](http://www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

E-Mail: [ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](mailto:ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

**Redaktionsschluss: 12. August 2019**

**Die nächste Ausgabe erscheint am 03. September 2019**

## Besichtigung

Wir besuchen Lüneburg  
mit

## Stadtführung und Salzmuseum

**am 17. Juli 2019**



Wir bummeln durch die Innenstadt, begleitet von einem ortskundigen Stadtführer, laufen während 1,5 Std. durch mittelalterliche Gassen und Höfe, lernen die hanseatische Vergangenheit kennen und vieles mehr. Danach stärken wir uns im Restaurant „Zur Krone“ (max. 2 Stunden), um dann im Salzmuseum während einer einstündigen Führung alles über Salz und Salzgewinnung zu erfahren.

Die Kosten für den Besuch, Führung und Fahrkarte betragen EUR 15,00 pro Person und sind am Treffpunkt zu bezahlen.

Teilnehmer: max. 25 Personen

Treffpunkt: S-Bahn Poppenbüttel um 8:40 - Abfahrt 8:59

Die Fahrkarten sind gekauft für 5 Personen auf einer Karte

Anmeldung: Volkert Joerss, Tel. 040 6061720 oder 017648140228 ,

E-Mail:

[volkert.joerss@web.de](mailto:volkert.joerss@web.de)

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

*Beck*

„St. Anshar seit 1752“

Individuelle Beratung-  
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739  
22337 Hamburg-  
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar  
**040/ 59 18 61**

## Sonderveranstaltung:

# Aktive auf Kanutour auf der Alster

Mittwoch, 11. September 2019, 10:30 Uhr



Treffpunkt: Poppenbüttler Schleuse  
Kosten: ca. 25,00 EUR pro Person (Nichtmitglieder 28,00 EUR). Gepaddelt wird im Kanadier (Paddelboot/Kanu) - Schwimmwestenpflicht - ist im Preis enthalten, wird geliefert -. Die erste Pause ist bei der Mellingburger Schleuse, gemeint ist nicht das Restaurant. Die zweite Pause wird die Kuhwiese sein -

unter Alsterpaddlern sehr bekannt. Endziel ist der Campingplatz Haselknick. Nach einer längeren Regenerierungsphase geht es auf dem gleichen Wege zurück bis Poppenbüttel. Wünschen wir uns immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. Weitere Einzelheiten in der Septemбераusgabe unserer Zeitung. Anmeldung bei Herrn Esser: 6 01 80 03

## Wir basteln wieder

Dieses Mal mit Naturmaterialien, und zwar am **26. September**. Dafür müssen Sie jetzt sammeln: Ihnen ist es bestimmt auch aufgefallen: Die Wege und Gärten liegen voller Kiefernzapfen! Später folgen Erlenzapfen, Bucheckern und viele Naturmaterialien, mit denen wir im September auf einem Basteltreff Gestecke, Kränze und mehr fertigen können. Jetzt ist also die richtige Zeit, mit dem Sammeln zu beginnen.



Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.



Büro Sasel

Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg

Büro Wellingsbüttel

Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg

Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33

info@witthoeft.com • www.witthoeft.com

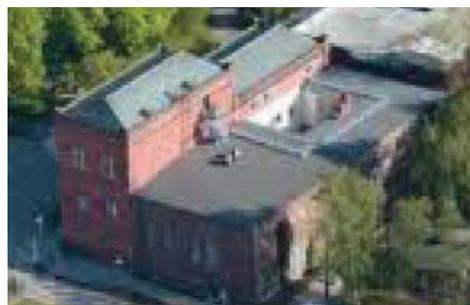


## Besichtigung

Wir besuchen das

# Wasserforum in Rothenburgsort

am 20. August 2019



Unsere Erde, der blaue Planet, erscheint aus dem All in dieser Farbe, weil 71% der Oberfläche mit Wasser bedeckt ist, 29% sind Landflächen, die viel Wasser für Natur und Lebewesen brauchen. Von der gesamten Wassermenge auf der Erde sind ca. 97% Salzwasser und ca. 3% Süßwasser. Von diesen 3% Süßwasser sind nur ca. 31% flüssig und stehen dem Wachstum, der Ernährung, der Industrie zur Verfügung. Der Rest, also 69%, ist gebunden in Gletschern und anderen festen Formen. Wasser in reiner Form wird genutzt, verunreinigt bei vielfältiger Anwendung, vergeudet u. v. m. Wir werden in einer zweistündigen Führung informiert über **Moderne Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abwasseraufbereitung**.

Teilnehmer: max. 25 Personen, das Wasserforum ist nicht barrierefrei! Nach dem Besuch essen wir im Restaurant „Altdeutsche Küche Elbbrücken“. Die Kosten für den Besuch und Führung betragen EUR 10,00 pro Person und sind am Bahnhof Poppenbüttel zu bezahlen. Treffpunkt: S-Bahn Poppenbüttel um 8:40 Uhr, die Fahrkarten sind rechtzeitig zu lösen, Einzel- / Gruppenkarten - Abfahrt 8:59

Anmeldung: Volkert Joerss, Tel. 040 6061720 oder 017648140228, E-Mail : volkert.joerss@web.de

## Fahrt ins Alte Land zur Obsternte

Mittwoch 18. Sept. 2019



Abfahrt: Saseler Markt 09:00 Uhr  
Poppenbütteler Markt 09:15 Uhr

Kosten: EUR 45,00 (pro Person)

Programm: Busfahrt Jork und zurück, Gästeführung Altes Land und Besichtigung Kirche Neuenfelde, Mittagessen bei Bundt's, Obsthofbesichtigung Bey mit Obstprobe, Kaffee u. Kuchen. Rückfahrt: ca. 17:30 Uhr

Anmeldung: Lieselotte Schulz Tel. 6066267, E-Mail: l.schulz515@gmail.com. Bezahlung: in bar oder auf BV Konto, Gäste plus EUR 3,00

# Veranstaltungskalender Juli bis September 2019

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstalt.	Ort
<b>Juli</b>					
02.07.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünenbein	Klönntnachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
03.07.	15:00 Mi	6 01 94 94	K. Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
04.07.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
08.07.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
10.07.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
11.07.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend <b>Referentin: Linda Kittelmann, Hörakustikerin</b> <b>Thema: Physis des Ohrs - Vorbeugung vor Hörverlust</b>	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
12.07.	15:30 Frei	692 11 470	G. Quaas	Google Suche, Homepage	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
	16:30 Frei	692 11 470	G. Quaas	4. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
13.07.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
17.07.	08:40 Mi	6 06 17 20	V. Joerss	<b>Besichtigung - Lüneburg: Stadtführung und Salzmuseum</b>	Treffpunkt: S-Bahn Poppenbüttel
17.07.	15:00 Mi	6 01 94 94	K. Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
18.07.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
20.07.	12:00 Sa	6 02 81 35	<b>Vorstand</b>	<b>Sommerfest</b>	Seniorentreff Redder 2 b
25.07.	08:15 Do	6 06 62 67	L. Schulz	<b>Tagesfahrt nach Flensburg</b>	08:15 Uhr ab Saseler Markt 08:30 Uhr ab Poppenbüttler Markt
30.07.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
<b>August</b>					
01.08.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
06.08.	15:00 Di	6 02 15 52	D. Hünenbein	Klönntnachmittag	Seniorentreff Redder 2 b
08.08.	19:00 Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend <b>Referent: Jörg Vieth, Fachmann für Sanierungen</b> <b>Thema: Umwelttechnik und Sanierung</b>	TSC Sasel, Saseler Parkweg
07.08.	15:00 Mi	6 01 94 94	K. Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
10.08.	10:00 Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
12.08.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
12.08.	10:00 Mo	36 84 13 21	Ch. Fiedler	<b>Malen im Park</b>	Saseler Park - siehe Ankündigung Seite 3
13.08.	10:00 Mo	36 84 13 21	Ch. Fiedler	<b>Malen im Park</b>	Saseler Park - siehe Ankündigung Seite 3
14.08.	10:00 Mo	36 84 13 21	Ch. Fiedler	<b>Malen im Park</b>	Saseler Park - siehe Ankündigung Seite 3
14.08.	15:00 Mi	6 01 94 94	K. Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
15.08.	10:00 Do	36 84 13 21	Ch. Fiedler	<b>Malen im Park</b>	Saseler Park - siehe Ankündigung Seite 3
15.08.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
20.08.	08:40 Die	6 06 17 20	V. Joerss	<b>Besichtigung</b>	<b>Wasserforum in Rothenburgsort</b>
21.08.	16:00 Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
23.08.	15:30 Frei	692 11 470	G. Quaas	Oberfläche, Prg. installieren	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
	16:30 Frei	692 11 470	G. Quaas	5. Computer-Gesprächskreis	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
27.08.	10:30 Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
28.08.	15:00 Mi	6 01 94 94	K. Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
<b>September</b>					
05.09.	15:00 Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
09.09.	15:00 Mo	6 06 53 69	E. Stuhlmann	Spielenachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel

11.09.10:30	Mi	6 01 80 03	W. Esser	<b>Kanufahren auf der Alster</b>	Poppenbüttler Schleuse
11.09.15:00	Mi	6 01 94 94	K.Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
12.09.19:00	Do	6 01 94 94	K. Wriede	Info-Abend <b>Referentin: Frau Welschlau, Chocolaterie in Sasel</b>	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
14.09.10:00	Sa	5 51 45 89	E. Metzmacher	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
18.09.09:00	Mi	6 06 62 67	L. Schulz	<b>Tagesfahrt ins Alte Land</b>	Saseler Markt/ Poppenbüttler Markt
18.09.16:00	Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
18.09.15:00	Mi	6 01 94 94	K.Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
18.09.16:00	Mi	6 06 11 48	J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel
19.09.15:00	Do	59 88 95	I. Zels	Frauentreff	AEZ, Galeria Kaufhof
24.09.10:30	Di	6 02 76 44	E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
25.09.07:30	Mi	6 01 80 03	W. Esser	<b>Tagesfahrt nach Helgoland</b>	S-Bahnhof Poppenbüttel
25.09.15:00	Mi	6 01 94 94	K.Wriede	Tanztee für Mitglieder	Tanzschule Ring 3, Poppenbüttler Weg 88
26.09.15:30	Do	36 84 13 21	Ch. Fiedler	Basteln mit Naturmaterial	Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel

Nordic Walking mit Sigrid Brückner, Tel. 6 02 79 39 – jeden Mittwoch, Treffpunkt Poppenbüttler Schleuse  
in den Monaten April bis September: 09:00 Uhr  
in den Monaten Oktober bis März: 10:00 Uhr

Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen. Teilnahme auf eigene Gefahr.  
Der Veranstalter für alle hier aufgeführten Termine ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V.



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

**Monika Ockelmann,  
Ronald Ockelmann,  
Rita Domtera**

## Aufruf

Unterstützen Sie unsere heimatkundliche Arbeit. Wir suchen Fotos, Berichte, Ereignisse aus der Vergangenheit unserer beiden Stadtteile Sasel und Poppenbüttel. Haben Sie alte Fotos, Berichte, Bildbände, Zeichnungen und Erinnerungen, Flurkarten, eventuell auch Pachtverträge oder Tagebücher? Dann denken Sie an uns. Besonders Hohensaseler sollten sich angesprochen fühlen, denn eine Gruppe engagierter Hohensaseler sucht alles aus der Geschichte, insbesondere aus der Zeit zwischen 1939 und 1946. Bitte helfen Sie uns. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Beiträge. Wenden Sie sich an Günther Quaas (692 11 470).

## Geburtstage unserer Mitglieder Juli bis September 2019

<b>Juli</b>	29.07. Brigitte Basse	20.08. Hannelore Koch	21.09. Marco Münch
05.07. Karin Rejzek	31.07. Regina Schmidt-Knippling	24.08. Erika Perling	21.09. Herbert Schumann
06.07. Heinz Paul Hannack	<b>August</b>	25.08. Birgit Schuknecht	21.09. Bärbel Koch
06.07. Anneliese Pasenow	02.08. Jürgen Lüdemann	27.08. Jörn Giese	22.09. Uwe Schwarz von Fircks
07.07. Uwe Petersen	03.08. Helga König	27.08. Gisela Nitzsche	23.09. Inge Müller
07.07. Rudolf Mai	04.08. Volkert Joerss	28.08. Werner Lau	23.09. Klaus Knipping
07.07. Elke Hanoldt	05.08. Elsa Prange	29.08. Heide Bernstein	23.09. Maria Kuhnke
10.07. Hans-Martin Radom	08.08. Elke Paulig	30.08. Heinrich Stein	25.09. Ursula Hoffmann
11.07. Renate Becker	09.08. Eckhard Kietzmann	<b>September</b>	26.09. Irene Könnecke
14.07. Herma Schwien	10.08. Hans Kiesel	03.09. Günther Müller	28.09. Monika Winkler
15.07. Brigitte Heesch	11.08. Astrid Ortmüller	04.09. Ingrid Klepka	29.09. Marianne Blum
17.07. Ingeborg Geertz	11.08. Sigrid Brückner	05.09. Jutta Rudelius-Cours	29.09. Hasso Wölfer
18.07. Günther Heiling	14.08. Ruth Edding	06.09. Peter Gehrmann	29.09. Hildegard Gebhard
18.07. Thomas Thiede	12.08. Nicole Fleckenstein	09.09. Marika Köster	30.09. Sabine Jentzsch
20.07. Ursula Troscheit	13.08. Jürgen Fölsch	09.09. Ilse Harder	30.09. Dieter Axel
20.07. Horst Hagedorn	16.08. Inge Breyde	09.09. Günther Quaas	
21.07. Monika Moeller	16.08. Thea in't Veld	12.09. Ingrid Schneider	
23.07. Hellmuth Pflüger	17.08. Joachim Hamann	15.09. Christa Fidrich	
23.07. Harald Spehr	18.08. Karin Griem	15.09. Jürgen Habenicht	
25.07. Wolf-Ulrich Dr.Cropp	18.08. Rita Tiemann	16.09. Siegrid Wurach	
25.07. Elke Winter	19.08. Ursula Daleki	19.09. Magda Mendle	
27.07. Ingrid Zeug	19.08. Bernd Kayser	18.09. Heinrich Wilke	

**Herzlichen  
Glückwunsch!**

# Mai-Wanderung: Elbe-Höhenweg

Was für die Menschen des Hamburger Nordens das schöne Alstertal ist, ist für die Bewohner des Hamburger Westens der Geestrücken am nördlichen Elbufer zwischen Altona und Wedel und dem Kleinod Blankenese mittendrin. Wer diese Landschaft liebt, kennt die Wege an den Gewässern mit dem alten Baumbestand und atemberaubenden Aussichtsplattformen.

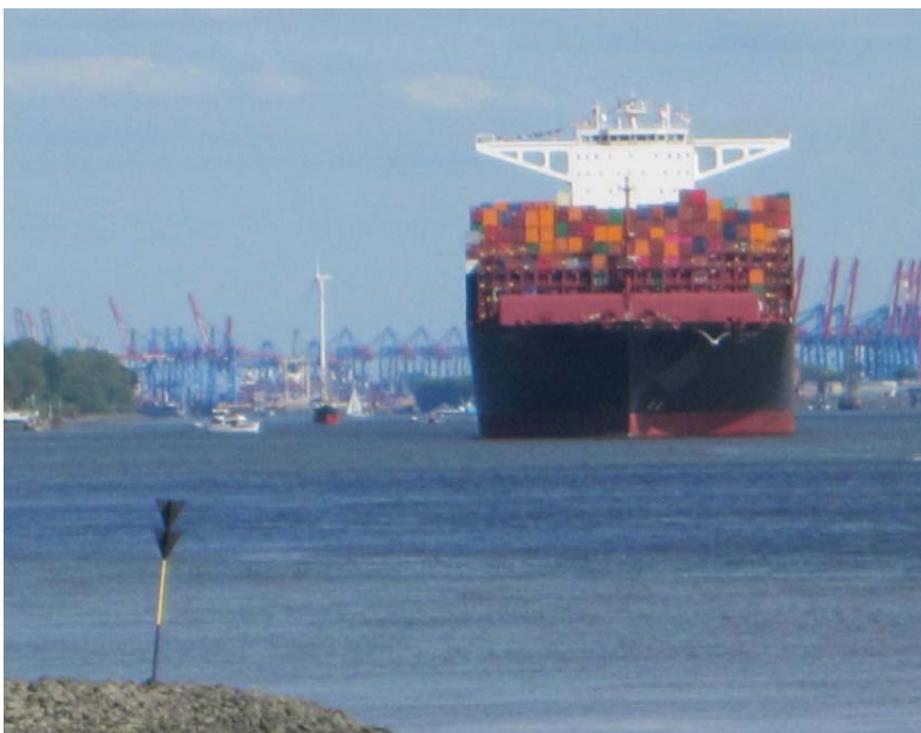
Am 11. Mai führte die Wanderung zum dritten Mal nach zweijähriger Pause in das Gebiet des „Elbe-Höhenweges“, allerdings in leicht abgeänderter Form. Die Wegstrecke wurde etwas kürzer, aber auch durch eingelagerte Höhenunterschiede schwieriger, also anstrengender! Die Wanderroute verlief an diesem Sonntagnachmittag nicht nur unter azurblauem Himmel mit angenehmen Temperaturen, sie war auch abwechslungsreicher. Nach einstündiger S-Bahn Fahrt führte der Weg durch das Zentrum von Blankenese zum Hesse-Park, dann begann der Abstieg nach Alt-Blankenese. Der Süllberg wurde seitlich gestreift, und nach Überwindung einer Steigung lag der Einstieg in den Elbe-Höhenweg vor uns. Dieser verläuft zunächst durch „Schinckels Park“, quert die „Falkentaler Bucht“, umrundet den „Polterberg“ und endet vorläufig im „Römischen Garten“ (ein Geschenk des Bankhauses Warburg an die Hansestadt). Während es an wenigen Tagen im Sommer auf der Freilichtbühne am Abend Dichterlesungen oder Schauspiele zu hören bzw. zu



sehen gibt, kann man ganzjährig über die Buchsbaumhecke die Elbe hoch und runter blicken. Unweit des Römischen Gartens führte ein Fahrweg zur ersten Einkehr, dem Restaurant „Zum Falkenstein“. Eine rechtzeitige Reservierung sorgte dafür, dass alle 15 Wanderer in einem separaten Raum einen guten Platz erhielten (außerdem wurde das Angebot für Senioren begrüßt, halbe Portionen zu bestellen). Nach etwa 1 ½ Stunden Pause lag die zweite Etappe auf dem Höhenweg vor uns. Zunächst wurde der Tafelberg umrundet. Das dichte Blätterdach des alten Baumbestandes ließ nur zuweilen ei-

nen Blick auf Elbe und Harburger Berge zu, ergab sich aber eine derartige Gelegenheit, war diese gewaltig und beeindruckend. Im weiteren Verlauf führte ein „Schlenker“ in den „Sven-Simon-Park“. Auf dessen höchster Erhebung befindet sich ein im „Bauhausstil“ entworfenes Landhaus aus den zwanziger Jahren, in dem das „Puppenmuseum“ untergebracht ist. Auf der der Elbe zugewandten Seite gibt es einen beeindruckenden Panoramablick. Es begann ein Abstieg bis an das Elbufer, und damit erreichten wir das Ziel der zweiten Etappe, das Bistro des Campingplatzes „Falkensteiner Ufer“. Kaffee und Kuchen gab es reichlich. Erneut gestählt führte die letzte Etappe zunächst vom Campingplatz direkt über den Elbstrand zum Anleger Wittenbergen. Hier wurden wir Zeugen einer „Großschiffparade“. Mit dem auflaufenden Wasser setzte sich eine Armada in Bewegung, um bei genügender Fahrrinntiefe die offene See zu erreichen. Die Wanderung neigte sich dem Ende zu. Bis zur Haltestelle der Buslinie 189 nach Blankenese-S-Bahn mussten noch einige Meter zurückgelegt werden. Mitgeführte Schrittzähler ermittelten um die 18500 Schritte, damit lag die abgeschrittene Strecke bei 10 km. Aber das spielte bei den meisten keine Rolle. Die abschließende Krönung war der Besuch des Eiscafés in der Blankeneser Bahnhofstraße. Wir blicken auf einen schönen, erlebnisreichen Tag zurück.

*Eckhard Metzmacher*



# Unsere Reise nach Görlitz vom 19. – 25. Mai 2019

## Sonntag, 19.05.2019 – 1. Tag

Noch nie hatte ich etwas von diesem Ort gehört. Erst, nachdem mir einige Leute, mit denen ich darüber sprach, von den Schönheiten dieser Stadt an der deutsch-polnischen Grenze vorschwärmten, habe ich mich angemeldet. Natürlich war die Reise ausgebucht und ich kam auf die Warteliste. Aber dann hat es dann doch geklappt, und ich kann jetzt auch bestätigen, dass Görlitz eine Reise wert ist. Die Fahrt startete vom ZOB pünktlich um 7:30. Anfangs war es noch neblig, aber der Nebel löste sich schnell auf, so dass es langsam klar und wärmer wurde. Wir fuhren durch Berlin, und Herr Bongartz, unser Busfahrer, erläuterte einige Sehenswürdigkeiten. Nach einer längeren Mittagspause war das nächste Ziel, der „König August Turm“ auf dem Löbauer Berg, erreicht. Das Ziel – schon vor Augen – schien unerreichbar, weil der Bus nicht durch eine zu niedrige Bahngleisbrücke fahren konnte. Doch wie trotzdem dahin kommen? Der Ehrgeiz unseres Busfahrers war geweckt, er probierte mehrere Straßen, musste auch einmal rückwärtsfahren, einmal drehen. Doch er schaffte es und entließ uns am Busparkplatz unterhalb eines Turms. Dass es erst zu Unklarheiten kam, in welche Richtung man gehen musste, ist der nicht eindeutigen Ausschilderung zuzuschreiben. Dass der Turm oben auf dem Berg steht, wurde uns erst klar, als wir den steinigen Waldweg und die Treppen aufsteigen mussten. So kamen wir doch noch zu einer dringend benötigten Bewegung nach einem langen Busfahrtag.



Der Turm, ein aus Gusseisen geschmiedeter Aussichtsturm, hat der Bäckermeister F. A. Bretschneider zu Ehren seines Namensvetters Friedrich August (Sächsi-

scher König) 1854 errichten lassen. Man kann für 2 Euro Eintritt die 120 Stahlstufen hinaufsteigen und hat eine phantastische Sicht rundum. Die letzte Etappe bis zum Hotel verging schnell, so dass wir gegen 17 Uhr ankamen. Das 4-Sterne-ParkHotel, direkt an der Neiße gelegen, war schnell bezogen, und wir konnten um 18:30 unsere reservierten Plätze im Restaurant beziehen. Das Abendessen in Buffetform bot eine große Auswahl. Der weitere Abend blieb jedem selbst überlassen.

## Montag, 20.05.2019 – 2. Tag

Beim Frühstück sah das Wetter noch aufgelockert aus, bezog sich leider im Laufe des Morgens, so dass die vorhergesagten 90% Regenwahrscheinlichkeit immer wahrscheinlicher wurden. So kam es später auch. In weiser Voraussicht, dass unsere Gruppe für eine Stadtführung zu groß ist, wurden wir schon im Bus in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Personen, die hinter dem Fahrer saßen, bekamen gelbe Bänder, die Personen, die auf der Beifahrerseite saßen, bekamen orangefarbene Bänder. Daher fiel es den beiden Stadtführerinnen um 10 Uhr morgens nicht schwer, ihre jeweilige Gruppe zusammenzuhalten. Monika, „meine“ Reiseleiterin, führte uns mit viel Begeisterung, Fachwissen und Engagement durch einen Teil von Görlitz. Die Görlitzer sind stolz auf ihre genaue Uhrzeit, denn hier verläuft der 15. Meridian und zeigt die Mitteleuropäische Zeit exakt an.



Durch Unwissenheit der Friedensmächte kam es nach Beendigung des zweiten Weltkrieges bei der Grenzziehung zwischen Deutschland und Polen zu der heutigen Grenze. Sie führte dazu, dass Deutschland große Gebiete an Polen abtreten musste. Das östliche Hinterland fiel an Russland und die im westlichen Teil lebenden Deutschen wurden vertrieben. Görlitz wurde geteilt, die östliche Vorstadt gehört jetzt zu Polen mit dem Namen Zgorzelec. Es gibt Vermutungen, dass den englischen und amerikanischen Delegationen die Existenz der Lausitzer Neiße zunächst nicht bewusst war und sie von der 50 Kilometer weiter östlich gelegenen Oder-Bober-Linie ausgingen. Kurzzeitig wurde versucht, diese Linie als Grenze zu

setzen, jedoch stimmte die Sowjetunion dem nicht zu. Der Vorteil dieser Grenzziehung wäre eine Erhaltung der Städte Görlitz und Guben gewesen. Durch die Lausitzer-Neiße als Grenze wurden diese Städte geteilt.

Das erfuhren wir alles unterwegs, während wir den steilen Weg neben dem Stadtpark mit Wällen aus Granit und Bürgersteigen aus Basalt emporstiegen. In der Zwischenzeit hatte sich die Wettervorhersage leider erfüllt und es regnete immer mal wieder. Zu viel, um ganz ohne Kopfbedeckung zu gehen, aber zu wenig für den Schirm. So blieb es den ganzen Vormittag, aber alles in allem sind wir glimpflich davongekommen.

Görlitz hat, im Gegensatz zu Zgorzelec, kein Problem mit Trinkwasser, was an



mehreren Brunnen in der Stadt zu sehen ist. Ein besonders witziger Brunnen zeigte einen nackten Mann, der biertrinkend in einer Badewanne sitzt, während seine Frau am Fußende Wäsche auswringt. Wir erreichten dann die Via Regia, die die „Mönckebergstraße“ von Görlitz ist. Die Via Regia ist nicht nur eine wichtige Handelsroute, die von Santiago de Compostela bis nach Kiew führt, sondern auch ein Teil des Jakobsweges. Sie führt durch Hessen, Thüringen, Sachsen, Schlesien und Polen. Vom Mittelmeer führte ein Weg bis zur Ostsee, der die Via Regia auf dem heutigen Untermarkt kreuzt. Auf dem Untermarkt kann man nicht nur die prächtigen Fassaden bestaunen, sondern auch die für Görlitz typischen „Hallenhäuser“. Reiche Händler kauften nebeneinander liegende Häuser auf, vereinigten sie zu einem Haus mit einem so großen Eingangstor, dass sogar Pferdefuhrwerke hineinfahren konnten.

Am Rathaus gibt es die geschwungene Treppe zu bestaunen, die von der Justitia bewacht wird. Ist jemand aufgefallen, dass sie keine Augenbinde trägt? Es soll das Zeichen sein für eine Rechtsordnung, die keine Rücksicht auf Sippschaften oder bekannten Personen kennt. An der Seite erinnert ein Wappenrelief an Matthias Corvinus, den König von Böhmen und



Ungarn, als Dank für die Lossagung vom Ketzerkönig Georg Podiebrad und die wiedererlangte Ratsmacht. Am Rathausturm befinden sich zwei riesige Uhren. Die untere mit einem 12teiligen Zifferblatt wurde nach der Umstellung auf den gregorianischen Kalender 1584 gebaut. Ich habe leider nicht bemerkt, dass der Kopf in der Mitte jede Minute mit den Augen rollt und seine Kinnlade herunter fällt. Ein Stadtwächter soll die Warnung vor einem Brand verschlafen haben und zur Strafe dahin versetzt worden sein. Funktioniert das vielleicht nicht mehr? Die obere Uhr zeigt die Mondphasen und die alte 24-Stunden-Einteilung an. Unsere Reiseleiterin ließ den darüber liegenden, goldenen Löwen brüllen, was sich für Hamburger vertraut anhörte. Wie wohl? Natürlich wie eine Schiffssirene.



Nicht vergessen werden soll der „Flüsterbogen“ in einem Eingangstor, der das leiseste Geräusch überträgt, das in eine Hohlkehre fällt. Hier endete unser Rundgang, in dem wir schon so viel, aber lange nicht alles über Görlitz erfahren haben mit dem Hinweis, mehr am nächsten Tag zu sehen. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung. Da sich sogar der Regen verzogen hatte und die Sonne herauskam, wurde sicher noch Einiges auf eigene Faust entdeckt. Damit ging ein sehr schöner Tag zu Ende, schon der zweite, der gut gelungen war.

**Dienstag, 21.05.2019 – 3. Tag**

So, wie sich der letzte Abend verabschiedet hatte, begann der neue Morgen. Was

hatten wir für ein Glück. Während viele Regionen von Deutschland im Regen versanken, wurden wir von Vogelgezwitscher geweckt. Die Sonne lachte ungehindert durch Wolken vom Himmel, der Tag konnte gar nicht besser beginnen. Wir begannen unsere Busrundfahrt durch Görlitz, geführt von Monika, der Reiseleiterin, die ich schon vom Vortag kannte. Sie stellte uns einige der Sehenswürdigkeiten vor, an denen wir vorbei fuhren. Selbst bei der langsamen Fahrt, die der Bus machen musste, kam die Reiseleiterin nicht nach mit ihren Erklärungen. Ich hätte nicht gedacht, dass es so viel in Görlitz zu sehen gab. Die erste Strecke der Uferstraße mit Häusern aus der Gründerzeit, Blick auf das auf der polnischen Seite stehende ehemalige Getreidesilo, weiter unterhalb der Kirche Peter und Paul, wo die Straße nach einer Kirchenerweiterung zusätzlich stabilisiert werden musste, an der Kaisertrutzburg vorbei usw., ich konnte gar nicht so schnell schreiben, wie wir die Sehenswürdigkeiten passierten. Die meisten waren renoviert und sahen sauber und ordentlich aus. An einigen nicht renovierten war der Originalzustand zu sehen und erlaubte die Vorstellung, wie Görlitz ausgesehen hätte ohne Restaurierung. Unterhalb des Nikolaiturms (der älteste von drei Befestigungstürmen, 1250) stiegen wir aus und begannen unseren Fußweg durch die



Nikolaivorstadt zum Friedhof. Dieser Stadtteil ist das älteste Siedlungsgebiet von Görlitz, musste erweitert werden, als Görlitz wuchs. Die Straße zur Nikolaikirche ist auch ein Kreuzweg von 14 Stationen. Von da aus sind es 970 Schritte zum „Heiligen Grab“. Heute ist dieser Stadtteil ein beliebter Wohnort, in dem man ruhiger wohnt und alles hat, was man zum Leben braucht. Die Nikolaikirche ist keine Kirche mehr, sondern eine Gedächtnisstätte für die Gefallenen des ersten Weltkrieges. Sie wurde nicht mehr benötigt, da die Görlitzer die Peter-und-Paul-Kirche mehr schätzten. Der darum herum liegende Friedhof wurde zum Teil aufgelöst, einige Grabplatten sind an der Gebäudewand aufgestellt. Die Innenausstattung ist mit Bändern aller



Namen der Gefallenen ausgestattet, wobei gleiche Familiennamen durch unterschiedliche Schreibweisen unterschieden werden. Außerdem sind noch ein barocker Altar, eine typische reformatorische Kanzel und Bronzefiguren ausgestellt. Aus Dörfern, die dem Tagebau weichen mussten, wurden einige Figuren gerettet und hier bewahrt.



Im Vorraum findet man Erinnerungstücker Jakob Böhmes, eines Mystikers, der sein Geld als Schuhmacher verdienen musste. Er hat, da das Licht in seinen Arbeitsräumen nicht ausreichte, eine „Schusterkugel“ benutzt. Es ist eine geniale Beleuchtungsquelle mit zwei wassergefüllten Glaskugeln, die mit Hilfe einer brennenden Kerze einen schmalen Streifen Licht auf eine dadurch erhellte Stelle werfen, z. B. eines Buches. Ein Mitarbeiter des Hauses zeigte es, so dass wir uns selbst davon überzeugen konnten. Dass aber seine Frau die eigentliche Ernährerin der Familie war für ihre 10 Kinder und ihren abgehobenen Mann, wird nirgendwo erwähnt außer durch unsere Reiseleiterin. Es gibt neben der „Kirche“ aber immer noch einen Friedhof, auf dem um die 600 Gräber, Grabsteine oder Mausoleen liegen. Zwischen alten Bäumen, im Gras und auf welligem Boden haben Steine aus der Gotik, Mittelalter und der Renaissance Abrissarbeiten überlebt. Auf das Grab Jakob Böhmes (1575 - 1624) und das schmiedeeisene Gitter von Abenarius und seiner Frau wurde extra hingewiesen. Durch das „Finstertor“ kommt man zum Haus des Scharfrichters, der zwar eine wichtige Stellung innehatte, aber trotzdem nicht in der Stadt wohnen durfte. Von hier aus war es nicht weit bis zur Peter-und-Paul-Kirche, in der wir um 12 Uhr ein Or-



gelkonzert anhören durften. Zur Besichtigung der Kirche blieb keine Zeit. Aber der spätgotische, hohe Bau wirkte auf mich beeindruckend. Mit dem barocken Altar aus Alabaster Marmor, der die Himmelfahrt darstellt, den beiden Beichtstühlen und den Schlusssteinen im Sternengewölbe. Diese Orgel ist etwas Besonderes. Da die meisten Zuhörer wahrscheinlich nichts von Orgeln verstehen, schilderte eine Mitarbeiterin des Projektes Sonnenorgel vor dem ersten Musikstück einiges über die Orgel. Sie wurde von dem italienischen Orgelbauer Eugenio Casparini, der aus der Niederlausitz stammte, 1703 gebaut. Der Prospekt bezeichnet die äußere Erscheinung der Orgel. Und die besteht aus 17 Kreisen mit goldenen Punkten, die wie Sonnen aussehen. Auch die Pfeifen der Pedalmixtur sind strahlenförmig um „Sonnen“ angeordnet. Ich verstehe zwar nichts von Orgeln, aber das erste Stück, die Toccata von Bach, erfüllte die Kirche mit machtvolem Klang und ließ die Luft im Brustkorb beben. Dass die Orgel noch mehr kann, wurde uns mit den folgenden Stücken vorgeführt. So klingt das einzig originale Register sanft, man spricht vom Schweberegister, dessen Klang wie eine Meeres-

woge klingen soll. So ganz konnte ich mir das nicht vorstellen. Leichter gelang das bei der Vorführung der barocken Spielzüge, bei denen Vogelstimmen, wie Nachtigall, Vogelgezwitscher oder Kuckuck und Zimbelstern (bestehend aus einer kleinen Anzahl kleiner Glöckchen, Schalenglocken oder Klangstäben) zu hören waren. Dabei drehte sich die kleine goldene Sonne in der Mitte deutlich. Bei dem Choral „Lobeten Herren, den mächtigen König der



Ehren“ durften wir sogar mitsingen. Die Orgel hat 88 Register mit 6095 klingenden Pfeifen und weitere 64 Register für Pedal. Wir fuhren eine kurze Strecke zu dem Museumsbagger in der Nähe des Berzdorfer Sees. Der riesige Schaufelradbagger war für die Braunkohleförderung bis 1997 im Einsatz. Dann wurde er zur Rekultivierung eingesetzt und sollte verschrottet werden. Ein Verein rettete ihn, zerlegte ihn für den Transport und machte ihn nach dem Wiederaufbau am Berzdorfer See für Besucher zugänglich. Während fünf Mutige auf den Bagger so weit wie erlaubt hochkletterten, entspannte sich der Rest der Truppe mit Eis im Schatten. Ein ehemaliger Baggerarbeiter gesellte sich zu

uns und erzählte in sehr plastischen, unterhaltsamen Geschichten von früheren Zeiten, so dass die Wartezeit wie im Flug verging. Es schien ihm Spaß zu machen, so viele begeisterte Zuhörer zu haben. Er bekam beim Abschied viel Applaus. Als die „Baggersteiger“ wieder heil unten waren, fuhren wir noch ein Stück weiter direkt zum See.

Dieser See ist kein natürlicher See, sondern das geflutete Loch des Braunkohle-Tagebaus Berzdorf. Drei Dörfer mit mehr als 1000 Einwohnern mussten für den Braunkohleabbau weichen. 1992 wurde der Abbau eingestellt und das Loch endgültig geflutet. Heute ist es ein Naherholungsgebiet, in dem man baden kann. Es hat sogar einen kleinen Segelboot-Jachthafen. Ins Wasser hat sich meines Wissens niemand getraut, aber wir sind auf der Suche nach einem Café ein Stück gewandert. Das ausgeschilderte Wasserschloss Tauchritz entpuppte sich als versteckt liegendes, leicht verkommenes Haus, das geschlossen ist. Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren wir die kurze Strecke zum Hotel zurück und konnten uns noch bis zum Abendessen erholen. So ging auch der dritte, sehr schöne Tag, zu Ende.

Marianne Amend/mi-wd  
(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)



## Unsere Zeitzeugen berichten:

### Paul Kamrad, Jahrgang 1924

Ich bin in Oberglogau geboren. Das liegt in Oberschlesien, 20 km westlich von der polnischen Grenze entfernt. Dort bin ich aufgewachsen. Oberglogau hat 7.500 Einwohner, eine Kleinstadt mit Stadtrechten. Ich besuchte die Volksschule. Nach dem Volksschulabschluss machte ich eine dreijährige kaufmännische Lehre als Büro-

kaufmann und besuchte anschließend die Handelsschule. Damit man eine Lehrstelle bekam, musste man eine sechsmonatige intensive Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben absolvieren. Dadurch bekam ich die Lehrstelle.

Als ich die Handelsschule abschloss, war ich 19 Jahre alt. Das war 1942. Natürlich

war ich in der Hitlerjugend in brauner Hose. Es ist ein Unterschied, in welcher Stadt und in welchem Elternhaus man gelebt hat. In einer oberschlesischen Kleinstadt lebte man beschaulicher als in einer Großstadt wie Berlin. Mein Vater war Handwerker, wir waren Deutsche, und wir dachten nicht in Parteidimensionen. Es gehörte sich einfach, dass man in der Hitlerjugend war. Es war die einzige Organisation, in der etwas

*Friedhofsgärtnerei Helga Stein*

Wir bieten jetzt auch einen ganzjährigen **Gießdienst** an!

Gern machen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.



Wir arbeiten auf den Friedhöfen: Bergstedt • Ohlsdorf • Volksdorf  
Waldweg 46 • 22393 Hamburg • Tel. 040 / 601 68 98 • Fax 040 / 60 09 68 69

Wir mussten uns leider für immer verabschieden von unseren Mitgliedern

**Ernst Habke**

und

**Heide Freese**

Wir werden ihrer gedenken. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

los war. Am 1. September 39 war ich im 2. Lehrjahr, als der Krieg ausbrach. Man muss sich das so vorstellen:

Es gab kein Fernsehen, Radio konnte man auch vergessen, denn es gab nur den Reichssender Breslau. Außer dem Konzert am Sonntagmorgen und dem Wetterbericht sowie dreimal in der Woche unser Käseblatt gab es nichts in Informationen. Politische Sendungen gab es nicht. Jeden zweiten Tag kam unsere Tageszeitung. Man war nicht politisch interessiert. Das ist heute anders. Man muss sich die Situation 1933 vor Augen führen: Vor Hitler, da gab es in Deutschland an jedem Wochenende in den Großstädten Straßenschlachten mit mehreren Toten. Und als Hitler regierte, hörte das alles auf. Da waren die Leute doch begeistert und zufrieden! Informationen über Greueltaten gab es nicht. Was wussten wir denn schon wirklich?

Wir konnten uns damals nicht vorstellen, was Krieg bedeutet, denn wir hatten durch den Kriegsbeginn keine negativen Erfahrungen gemacht. Die Deutschen marschierten in Polen ein, und innerhalb kürzester Zeit war der Polenkrieg beendet. Ich habe den Krieg wahrgenommen als etwas, das an mir vorbeiläuft. Als ich 16 Jahre alt war, bekam ich die Schwindsucht. Dadurch wurde ich vom Wehrdienst zurückgestellt. Meine Mutter besorgte mir die Lehre bei einem Rechtsanwalt, und ich ging am Sonntagvormittag aus der Kirche, und der Rechtsanwalt ging mit seiner Familie auf der anderen Straßenseite. Weil ich ihn nicht begrüßt habe, bekam ich die Lehrstelle nicht. Hätte ich die Lehrstelle beim Rechtsanwalt bekommen, hätte ich keine Schwindsucht gehabt. So nahm ich eine Lehrstelle an in einem Handwerksbetrieb. Dort wurde aber im Winter nicht geheizt, und bei 20°C Minustemperaturen war ich ständig erkältet und wurde dann schwerkrank. Das war natürlich zunächst ein großes Unglück, ersparte mir aber den Militärdienst. Ich war drei Monate zuhause krank und dann 9 Monate in einer Heilstätte in Jablunkau in den Beskiden, den Vorläufern der Karpaten. Die Tuberkulose wurde dann inaktiv, war aber nicht beseitigt, denn es gab dagegen ja keine Medikamente. Wir waren vier Jungs in der Heilstätte, die TBC hatten, und ich bin der einzige, der das überlebt hat. Ich hatte von der Tuberkulose ja keine Ahnung. Wir sind erst in der Heilstätte aufgeklärt worden. Erst dort merkte ich, was das bedeutete. Ich lag drei Monate zuhause, hustete ununterbrochen, und neben mir lag meine Schwester, die sich dann auch noch ansteckte. Aber sie erkrankte nicht an TBC. In unserer Lungenheilstätte waren viele

Leute aus den Großstädten, denn dort gab es schon Röntengeräte, und man erkannte die Krankheit früher als bei uns.

Ich wollte immer hoch hinaus und strebte daher danach, mich fortzubilden. Ich bekam ein Stipendium und habe mich in Breslau 1943/44 auf das Abendabitur vorbereitet, denn vom Wehrdienst war ich ja zurückgestellt. Hätte ich mich nicht auf das Abendabitur vorbereitet in Breslau, wäre ich berufstätig gewesen und hätte nicht fliehen dürfen. Ich brach also, als die Front näher kam, die Ausbildung eigenmächtig ab und fuhr zurück nach Hause. Ich bin eigentlich ein sehr pflichtbewusster Mensch. Trotzdem brach ich die Ausbildung ab, obwohl ich wusste, dass ich dann alles zurückerstatten müsste. Ein paar Wochen später war Breslau eine Festung. Weil ich nach Hause gefahren bin, haben meine Mutter und meine Großmutter überlebt.

1945 im Januar war ich zu Hause, die Front rückte näher. Eines Sonntagmorgens komme ich aus der Kirche und sehe auf unserer gesamten Chaussee, die von Osten nach Westen führte, eine riesenlange Reihe von Bauernwagen. Wir haben nur zwei Hauptstraßen. Alle bewegten sich von Osten nach Westen. Die Pferdefuhrwerke waren vollgepackt mit Sachen und Möbeln, und obenauf saßen verummte alte Leute. Da sagte ich meiner Mutter, es wäre Zeit, dass wir abhauen. Wir haben dann unsere Einkaufstaschen genommen, diese vollgepackt, unsere Wintersachen angezogen und sind zu unserem Dorfbahnhof gegangen – an einem Sonntagnachmittag im Januar 1945. Der kleine Bahnhof, ein Rotsteingebäude, war voller Menschen, die alle auf einen Zug warteten. Aber es gab keinen geregelten Zugverkehr mehr. Meine Großmutter ging in Hausschuhen zum Bahnhof, weil sie wegen ihrer kranken Füße keine normalen

Schuhe anziehen konnte. Sie war damals etwa 75 Jahre alt, und meine Mutter war etwa 40 Jahre alt. Meine beiden Schwestern waren 16 und 18 Jahre alt. Sie waren berufstätig und konnten deshalb nicht weg. Sie blieben allein zuhause. Ich war praktisch die treibende Kraft, denn ohne mein Drängen wären meine Mutter und meine Großmutter nicht geflohen. Meine Schwestern haben sich nach uns und voneinander getrennt allein auf die Flucht gemacht. Meine ältere Schwester hatte ein Verhältnis mit einem Mann, der etwa 20 Jahre älter war als sie und aus Hamburg stammte. Sie machte sich zu diesem verheirateten Mann allein auf den Weg nach Hamburg - zu ihrer großen Liebe. Meine jüngere Schwester blieb noch eine Weile zu Hause und hat sich dann mit ihrer Freundin an den Stadtkommandanten von Oberglogau „herangeschmissen“. Dieser hat sie eines Nachts geweckt und gesagt: „Zieht euch schnell an, jetzt müssen wir weg.“ Als Stadtkommandant hat er gewusst, wo der Einschließungsring noch gering besetzt war. Sie sind dann über Feldwegen mit einem offenen Wehrmachtswagen über Stock und Stein gefahren und noch rausgekommen.

Es wurden keine Fahrkarten mehr verkauft, es war ja nachts. Plötzlich ging die Sperre auf, und alle Leute, die in der Bahnhofshalle waren, strömten hinaus zum einfallenden Zug. Wir vermuteten, dass dies ein Zug in Richtung Westen war. Alle strömten in den Zug. Es war stockdunkel. Wir machten die Waggontür auf, traten ein, und es fingen Männer an zu schreien. Dann merkten wir, dass auf dem Fußboden des Waggons Männer schliefen. Es waren Angehörige der russischen Wlassow-Armee, die auf deutscher Seite gegen Russland kämpfte und nun vom Osten nach dem Westen verlegt worden war.

*Bearbeitet von: Ute Mielow-Weidmann*

Tradition verpflichtet

**BESTATTUNGEN**

Ohlendieck 10  
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

**Eggers**  
Poppenbüttel

info@bestattungen-eggers.de  
www.bestattungen-eggers.de

# Haben Sie Fragen und Anregungen?

## Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Ihre Ansprechpartner:



**Ute Mielow-Weidmann**

1. Vorsitzende

Tel. 602 81 35

1.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Karsten Wriede**

2. Vorsitzender

Informationsabend/Tenztee

Tel. 601 94 94

2.Vorstand@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Uwe Sander**

Schatzmeister

Tel. 602 14 74

Schatzmeister@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Marianne Blum**

1. Schriftführerin

Tel. 23 99 45 00

Schriftfuehrung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Renate Arndt**

Beisitzerin/Mitgliedschaften

Tel. 602 30 39

Mitgliedschaften@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Wolfgang Esser**

Beisitzer/Tagesfahrten

Reisen

Tel. 601 80 03

Reisen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Erwin Gense**

Beisitzer/Radtouren

Tel. 602 76 44

Radtouren@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Dietrich Hünenbein**

Ehrevorsitzender

Tel. 602 15 52

Ehrevorsitz@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Volkert Joerss**

Beisitzer/Besichtigungen

Tel. 606 17 20

Besichtigungen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Eckhard Metzmacher**

Beisitzer/Wanderung

Tel. 551 45 89

Wanderung@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Günther Quaas**

Beisitzer/2. Schatzmeister

Website/

Computer-Gesprächskreis

Tel. 69 21 14 70

Internet@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Lieselotte Schulz**

Beisitzerin/Tagesfahrten

Tel. 606 62 67

Tagesfahrten@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Sigrid Brückner**

Nordic Walking

Tel. 602 79 39

Nordic-Walking@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Jürgen Fölsch**

Skatnachmittag

Tel. 606 11 48

Skat@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Erika Stuhlmann**

Spielenachmittag

Tel. 606 53 69

Spielen@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de



**Ilse Zels**

Frauentreff

Tel. 5988 95

Frauentreff@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

**Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V.,  
setzen uns für die Belange der Bürger und  
Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel sowie  
Umgebung ein.**

Internet: [www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](http://www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

E-Mail: [ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](mailto:ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

# FRÜNDT

FUNDIERTE  
IMMOBILIEN-  
BERATUNG

REGIONAL STARK  
IM NORDOSTEN  
HAMBURGS

ÜBERZEUGENDE  
IMMOBILIEN-  
ANGEBOTE

NACHFRAGE-  
POTENZIAL FÜR  
IHRE IMMOBILIE

DISKRETE  
ABWICKLUNG UND  
BETREUUNG

TRADITION  
IM IMMOBILIEN-  
GESCHÄFT



**FRÜNDT**  
IMMOBILIEN

☎ 040 / 6001 6001

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET [WWW.FRUENDT.DE](http://WWW.FRUENDT.DE) – MAIL [INFO@FRUENDT.DE](mailto:INFO@FRUENDT.DE)

**MIT SICHERHEIT GUT BERATEN**